



Eine erfolgreiche Symbiose: Die angehende Büroassistentin Celine Streuber aus Oberägeri und das Bildungsnetz Zug (in Form einer Holzskulptur).

Bildungsnetz Zug

Via Attest auf die Überholspur

Die 2-jährige Attestausbildung ist alles andere als eine Sackgasse. Sie ermöglicht Jugendlichen mit schulischen Schwierigkeiten einen etwas sanfteren Einstieg in die Berufswelt. Auch Celine Streuber aus Oberägeri ist auf bestem Weg dorthin.

Text Daniel Schwab
Bild Daniel Schwab

Nicht alle Jugendlichen schaffen nach der obligatorischen Schulzeit den direkten Sprung in eine 3- oder 4-jährige Grundbildung. Für sie engagiert sich unter anderem das Bildungsnetz Zug. Celine Streuber (18) aus Oberägeri konnte ebenfalls profitieren. Nach zahlreichen Absagen bei der Suche nach einer KV-Lehrstelle bewarb sie sich schliesslich noch beim Bildungsnetz Zug – und bekam einen Ausbildungsplatz als Büroassistentin EBA. Hier sass die junge Deutsche am Empfang, begrüsst Kunden, führte sie entweder ins Sitzungszimmer oder zur gewünschten Ansprechperson und bot ihnen ein Getränk an. Auch der Telefondienst gehörte zu ihren zentralen Aufgaben. Mit freundlicher Stimme gab sie kompetent Auskunft oder leitete das Telefonat weiter. Souverän, als hätte sie noch nie etwas anderes getan. «Viele Anrufer dachten, ich sei etwa 25-jährig. Wenn sie dann bei uns vorbeikamen, waren sie überrascht, eine Lernende vor sich zu haben», erzählt Celine. Ihre Aufga-

ben waren aber noch viel breiter gefächert. Räume reservieren, Adressen verwalten, Büromaterial bestellen. Im 2. Lehrjahr war sie dann zusätzlich für die Debitorenbuchhaltung und Rechnungstellung zuständig. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die sie verständlicherweise mit einem gewissen Stolz erfüllte.

Nach dem EBA zum EFZ

Beim Bildungsnetz Zug, das übrigens die meisten EBA-Lernenden im Kanton ausbildet, war man mit Celine Streuber mehr als zufrieden. Sachbearbeiterin Lucia Iten bezeichnet sie sogar als «Lieblinglernende». Sie sei immer sehr interessiert gewesen, habe eine rasche Auffassungsgabe und arbeite erst noch schnell. Mit dem eidgenössischen Berufsattest, das Celine diesen Sommer – trotz letztlich unbegründeter Bedenken – mit Bravour schaffte, war sie bereit für den nächsten Schritt. Diesen lancierte sie Anfang August bei Auto-



An der Zebi können Schülerinnen und Schüler in der Berufswahl anpacken und ausprobieren. Auch am Stand von Carrosserie Suisse. (Bild Livia Müller)

Bald ist wieder Zebi-Zeit

Bald wird wieder gehämmert, vermessen, gezeichnet, ausprobiert und getüftelt: Vom 7. bis 10. November (jeweils von 9 bis 17 Uhr) ist die Messe Luzern der pulsierende Treffpunkt für 14 000 Jugendliche in der Berufswahl sowie für 10 000 Weiterbildungsinteressierte. Die Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi bietet Berufs- und Branchenverbänden, aber auch Institutionen der Weiterbildung eine optimale Plattform, um mit bildungsinteressierten Jugendlichen und Erwachsenen in Kontakt zu treten. Auf 11 000 m² Ausstellungsfläche stellen Unternehmen und Berufsverbände 140 verschiedene Berufe vor. Von der Zebi profitieren nicht nur Jugendliche. Auch Erwachsene, die auf der Karriereleiter eine Stufe höher klettern oder sich umschulen lassen wollen, kommen dank den über 600 Weiterbildungsangeboten voll auf ihre Rechnung. Ein umfassendes und attraktives Rahmenprogramm rundet das Messeangebot ab und bietet den Besuchern die Möglichkeit, einzelne Themen rund um die Bildung zu vertiefen. Der Eintritt ist kostenlos.

grosshändler Amag in Cham mit einer Zusatzlehre zur Kauffrau EFZ. Im Frühling hatte sie hier einen Tag lang im VW-Haus geschnuppert und konnte sich so ein präzises Bild von den Abläufen in einer Autogarage machen. Die kaufmännische Lehre mit EFZ absolviert Celine aber trotz EBA-Abschluss nicht in verkürzter Form, wie es ihr zugestanden hätte, sondern in den vollen drei Jahren. Es bestand zwar die Möglichkeit, in einem anderen Betrieb gleich im 2. Lehrjahr einzusteigen, doch Celine entschied sich für Amag und akzeptierte damit deren Bedingungen. Einerseits, um den höheren schulischen Anforderungen und dem Tempo sicher gewachsen zu sein. Andererseits, weil sie sich schon immer für Autos interessierte.

Klare Ziele setzen

Keine Frage: Celine Streuber ist auf bestem Weg, die Kurve zu kriegen. Wem sie das zu einem grossen Teil zu verdanken hat, weiss sie genau: «Das Bildungsnetz Zug war in den letzten zwei Jahren immer für mich da. Das werde ich nie vergessen.» Ihr Traum vom eigenen Auto muss aber noch ein Weilchen warten, schliesslich hat die Ausbildung Vorrang. Was aber nicht heisst, dass Celine nur Schule und Arbeit im Kopf hat. Am Wochenende geht sie – Teenager-atypisch – gerne wandern. Was ihr dabei ein gutes Gefühl vermittelt: Sich ein Ziel setzen und dann auch dort ankommen. Das gilt für die Freizeit wie für die Ausbildung. Ihre nächsten Ziele: Der Zugerberg und das Fähigkeitszeugnis.